

Willi Korner, Willisau, neues Ehrenmitglied

Autor(en): **Andermatt, Ferdinand**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **74 (2017)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger

Willi Korner, Willisau, neues Ehrenmitglied

Ferdinand Andermatt

Schon dem Schulkind Willi Korner war die Heimatvereinigung bekannt. Die «Heimatkunde Wiggertal» gehörte zum allgemeinen Geschichtsinteresse des Vaters.

Das Wissen um die Herkunft und speziell auch über die Lokalgeschichte wurde an der Schule gepflegt und fand seine Vertiefung im Lehrerseminar. Die Kindheitserinnerungen reichen von den Versteinerungsfunden im Steinbruch Willisau bis zum *Gwonder* über die Folterkammer im Obertor, und die detaillierten Angaben im «Liebenau» verwendet er heute noch bei den Städtliführungen. Die Lokalgeschichte begleitete ihn auch in seinem Unterricht an der Sekundarschule Willisau und als Mitglied des Stadtrates.

Der Beitritt zur Heimatvereinigung ergab sich bei diesem Umfeld wie selbstverständlich und auch die Berufung in den Vorstand der Heimatvereinigung 1991 durch den damaligen Präsidenten Alois Häfliger war somit folgerichtig. Am Heimattag 2003 wurde Willi Korner zum Präsidenten gewählt. Diesem Amt und Auftrag hat er bis zum Heimattag 2015 nun 12 Jahre lang seine Fähigkeiten, sein Durchsetzungsvermögen und seine Schaffenskraft geschenkt, und das immer mit einer scheinbaren Leichtigkeit und einem begleitenden Schalk in den Aussagen, was die Botschaft umso leichter ankommen liess.

Die nachhaltige Arbeit in der Führung

Die frühere Vereinsstruktur – die aus den Mitgliedern mit der Generalversammlung am Heimattag, dem erweiterten Vorstand mit den Vertretern aus möglichst allen Gemeinden des Einzugsgebietes und dem mit der eigentlichen Führung der Vereinigung betrauten Engeren Vorstand bestand – wurde umgeformt und durch einen Vorstand mit seinen Untergruppen und deren Spezialaufgaben ersetzt. Der Heimattag erscheint immer mehr als gesellschaftlicher Anlass und wird gerne auch entsprechend wahrgenommen. Speziell in Erinnerung bleiben werden die Tagung bei der Schwesterngemeinschaft auf Schloss Wikon, die informativen Besuchstage in Menznau mit der Betriebsbesichtigung «Kronospan» das eine Mal und mit dem «Jakobsweg» das andere Mal. Ein Tag in Nebikon war dem Andenken des Heimatfreundes Hans Marti gewidmet und in Altishofen war die Heimatvereinigung Gast bei der «Galliker Transport AG». Jeder Heimattag war den Besuch wert – und es spricht sich sogar herum, allein schon die pointenreiche Tagungsführung sei der Mühe Lohn.

Zwei besonders intensive Jahre brachten nebst der wohlverdienten Aufmerksamkeit für die Heimatvereinigung auch die entsprechende Mehrarbeit für den Präsidenten. Das ist zum einen das

Hans-Roelli-Jahr, das mit den Veranstaltungen seinen Bürgerort Altbüren und den Geburtsort Willisau betraf. Das *Seppi-a-de-Wiggere*-Jahr hatte seine Schwerpunkte in Hergiswil, Schötz, Pfaffnau und Gettnau. Die Gemeinde Hergiswil schätzte das Mitwirken der Heimatvereinigung sehr und brachte dies auch mit ihrem öffentlichen Dank am Heimattag in Zofingen freudig zum Ausdruck.

Die Führung einer so vielfältigen Vereinigung fordert nebst der offensichtlichen Arbeit auch ein vielfältiges Betreuen der eher verborgenen Dienste. Willi Korner war Mitinitiant und tatkräftiger Begleiter bei der Aufarbeitung des Hans-Marti-Archivs und führt heute diese Web-Korrespondenz. Der durch seinen Vorgänger Alois Häfliger und Burgenforscher Hans-Rudolf Thüer gegründete Verein Burgruine Kastelen durfte sein dauerndes Interesse und die immer wieder formulierte Unterstützung erfahren.

Die Heimatvereinigung und die «Heimatkunde»

Da die Abonnenten der «Heimatkunde» gleichzeitig die Mitglieder der Heimatvereinigung sind, kommt der inhaltlichen Betreuung und der professionellen Gestaltung des Jahrbuches die grösste Bedeutung zu. Diese Aufgaben sind bewusst an die richtigen Personen delegiert. Im jeweiligen Vorwort des

Präsidenten aber zeigt sich das Interesse des obersten Verantwortlichen der Vereinigung, indem er auf die Schwerpunkte des Geschehens eingeht und immer wieder auch den Begriff «Heimat» hinterfragt und formuliert. Wer sich hierin ein Bild machen wollte über die vergangenen 80 Jahre, fände im Jahrbuch eine Dokumentation sondergleichen. Der Einsatz des Präsidenten reichte aber auch bis zur Organisation des Versandes und dem Mitarbeiten beim Adressieren, Abpacken und sogar dem Zustellen. Dass auch hier wieder interessante Gespräche geführt und nützliche Erfahrungen gesammelt werden können, ist naheliegend und wird als positives Gruppenerlebnis empfunden.

Die ereignisreichen Jahre 2014 und 2015

Es begann Ende August 2014 mit der langerwarteten Eröffnung des neuen Museums in Schötz. Interessierte Gäste aus der ganzen Schweiz, von der Kantonsarchäologie Luzern, besonders aber vom Wiggertal, konnten begrüsst, informiert und in das neue Museum eingeführt werden. Mit diesem neuen Standort und der professionellen Einrichtung hat die Tradition der Museumsbetreuung durch die Heimatvereinigung ihre Zukunft gesichert.

Es folgte im Dezember der geschichtlich höchst interessante Heimattag in

Buchs. Hier konnten die Grabungsergebnisse auf der Römersiedlung Chammeren wissenschaftlich aufgearbeitet entgegengenommen werden. Zusammen mit der gastfreundlichen Aufnahme im obersten Ort des Hürntals wurde der Tag zum wissenschaftlich heimatkundlichen Erlebnis.

Nach den Sommerferien 2015 sickerte die Nachricht durch, dass der Heimatvereinigung der Kulturpreis Region Luzern West zugesprochen werde. Eine solche Würdigung will auch vorbereitet sein. Willi Korner engagierte die neuformierte Husistein-Musik, die ihr Entstehen auf einen Archiv-Fund der Heimatvereinigung zurückführt. Es war ein Anlass des Dankes an die Vereinigung, aber besonders auch an deren Führung, was die Öffentlichkeit wohlwollend wahrnahm.

Kein rühmliches Andenken ist es, was das Straflager Wauwilermoos während des Zweiten Weltkrieges betrifft. Ein «Gedenkstein gegen das Vergessen» auf dem Areal des früheren Lagers soll an alle Internierten erinnern, die in unserem Land Zuflucht fanden. Willi Korner, als Präsident der Heimatvereinigung, die zusammen mit dem Verein «Spektrum Egolzwil-Wauwil» diesen Anlass organisierte, durfte Gäste aus der ganzen Schweiz begrüßen, die Feier inhaltlich begründen und den Stein enthüllen.

Er hat es früh angekündigt, aber es war nicht leicht, die Nachricht zu akzeptieren. Am Heimattag in Zofingen hat er

das Amt als Präsident der Heimatvereinigung zurückgegeben. Der würdige Rahmen, den die Stadt am Unterlauf der Wigger in ihrem Rathaus bot, war dem Ereignis angemessen. Dass Willi Korner hier die Ehrenmitgliedschaft nicht aufgrund der Jahre zugesprochen erhielt, sondern vielmehr für die intensive und erfolgreiche Tätigkeit, ist seinem Schaffen und seinen Erfolgen wohl angemessen. Wir freuen uns, dass er noch lange für die Heimatvereinigung da sein wird.

Adresse des Autors:
Ferdinand Andermatt
Sternenmatt 5
6130 Willisau

Zum Autor:
Ferdinand Andermatt hat sein Leben lang im grafischen Gewerbe gearbeitet, Bücher hergestellt und dem Leser vermittelt.